

Ricarda Huch (1864-1947)

Unsterblichkeit.

Arm in Arm verschränkt
Wandr' ich mit dem Freunde
Über Berg und Thal, durch Dorf und Stadt.
Ganz in Glück versenkt
5 Keins von beiden denkt,
Daß das Leben je ein Ende hat.

Warum gönnt die Zeit
Aus dem Strom des Lebens
10 Menschen nur den einen flücht'gen Zug?
Fließt so tief und breit;
Nur die Ewigkeit
War' ihn auszuschöpfen lang genug!

15 »Euch vertilgt kein Tod,
Er ist kein Vernichter,
Nur verwandeln wird er euren Leib.
Auf zum Himmel loht
In der Flamme Rot
20 Glück, das einst beseelte Mann und Weib.

In der Welle Klar,
In des Windes Wehn,
In der Erde festgebautem Grund
25 Wandelt Jahr um Jahr,
Was einst Seele war
Und gelebt aus rotem Menschenmund.

Was das Herz euch brennt.
30 Wird nicht untergehn.
Wandern sollt ihr, wie ihr jetzt gethan,
Froh im Element
Ewig ungetrennt
In den grenzenlosen Ocean.«
(139 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/huchric/gedichte/chap075.html>